

Info für Lehrpersonen

SPEED helm-up-design

EIN HELM-DESIGN-WETTBEWERB FÜR SCHULKLASSEN DER OBERSTUFE, GYMNASIEN ODER BERUFSSCHULEN, SOWIE FÜR WEITERE INTERESSIERTE JUGENDLICHE.

Übersicht



Aufgabe und Ziel

Gefragt sind individuell gestaltete Helme, die das Thema Risikoverhalten im Strassenverkehr aufgreifen und die typischen Geschlechterrollen hinterfragen. Die Helmskulpturen visualisieren Botschaften, die mit einem Schlüsselbegriff oder einem Slogan noch verstärkt werden. Zur Gestaltung dürfen Materialien und Techniken aller Art verwendet werden. Gewünscht ist ein aussagekräftiges, originelles Objekt.



Lernvoraussetzungen und Zeitbedarf

Die Gestaltung eines Helmmodells kann frei nach eignen Zeitkapazitäten in den Unterricht eingebaut werden. Zur Einführung in die gestalterische Arbeit dient das Erläutern des Arbeitsdossiers.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik, sowie die Förderung von Reflexionskompetenzen im Bezug auf die Gestaltung, ist ein Prozess und fordert Ausdauer. Der Vorbereitungsaufwand für die Lehrperson beträgt ca. 1 bis 2 Stunden.



Lernziele

- › Reflexionskompetenz zum Thema Risikoverhalten vertiefen
- › Geschlechterrollen in Bezug auf Auto und Tempo überdenken
- › Das Entwickeln einer Gestaltungsidee als Form von Kommunikation verstehen.
- › Zusammenhänge zwischen Helmobjekt, Wirkung und Absicht erleben und verstehen
- › Sozialkompetenz im teamorientierten Lernprozess fördern



Methoden

- › Einzel- oder Kleingruppenarbeit
- › Diskussions- und Reflexionsmomente als Lernzielsicherung
- › Lernschritte gliedern bzw. Vorgehen strukturiert erkennbar machen



Ablauf

1. Vorbereitung
Unterrichtseinheiten aus dem SPEED-Lehrmittel sowie DVDs dienen als Wissensgrundlage zum Thema Risikoverhalten und Geschlechterrolle
2. Einführung
Die Lehrperson erläutert die Funktion eines Helmes generell und vermittelt Infos und Fakten zum Thema Kopfschutz
3. Gestaltungsaufgabe erklären
4. Bei wenig Helmen Zweier- oder Dreier-Teams bilden
5. Hausaufgabe erteilen > ausgediente Helme und verschiedenartiges Material sammeln
6. Helmgestaltung mit Slogan anhand des Arbeitsdossiers
7. Vorstellung der Resultate im Klassenverband
8. Fotografieren der Helmobjekte
9. Einreichung der Wettbewerbsbeiträge bis zum **15. Mai 2016**



Material

- > Lehrmittel sowie DVDs kostenlos vom Netzwerk Schulische Bubenarbeit
 - > Arbeitsdossier für Teams* (pro Team ein Dossier kopieren bzw. ausdrucken)
 - > ausgediente Helme aller Art (Velo-, Skater-, Ski-, Motorrad-, Bauhelme ...)
 - > Pinsel, Werkzeuge, Spraydosen, Heissleim, Nägel, Schrauben, Bostitch ...
 - > Papier, Karton, Draht, Gipsbandagen, Kunststoff, Textilien, Fell, Leder, Abfallmaterial ...
 - > Digitaler Fotoapparat mit guter Auflösung
- * Als Download auf der Website www.ist-rasen-maennlich.ch, Rubrik Wettbewerbe



Anmerkungen

Der Helm-Design-Wettbewerb soll Jugendliche anregen, über ihr eigenes Risikoverhalten nachzudenken. Dabei sollen Bezüge zum Strassenverkehr (Rasen) und zu Geschlechterrollen hergestellt werden. Den besten Arbeiten winken attraktive Preise sowie die Ablichtung ihres Helmes in einem Kalender für Schulen. Die Siegerarbeit wird als Idee für eine Kampagne im Spätsommer 2016 aufgenommen. Die Helmdesigns können an einem Slow Up vorgeführt werden.

Definition Helm

Der Ausdruck Helm bezeichnet eine stabile, schützende Kopfbedeckung gegen mechanische Einwirkungen. Ursprünglich nur im militärischen Bereich gegen Waffeneinwirkung genutzt, leistet heute der Helm auch im zivilen Bereich einen Beitrag zum Schutz vor (Kopf-)Verletzungen.

Im Beruf: Schutzhelme, Taucherhelme, Feuerwehrhelme, Anstoskappen, Forsthelme

Im Verkehr: Fahrradhelme, Motorradhelme,

Im Sport: Skihelme, Skaterhelme, Kletterhelme, Reithelme und viele weitere.

Helme waren ursprünglich aus Leder, Kupfer, Bronze, Eisen oder Stahl, aber auch aus verstärkten Textilien und sogar aus Gold angefertigt. Heute bestehen Helme in der Regel aus Kunstharz, der mit widerstandsfähigen Fasern, zum Beispiel aus Aramid («Kevlar») verstärkt ist.

Spezielle Helme (Paradehelme) dienen auch der Repräsentation und nicht nur dem Schutz.

Quelle: Wikipedia, 13. 07. 2015

**Anmerkungen (Fortsetzung)****Velohelm im Strassenverkehr, Fakten**

Gemäss Bundesamt für Statistik reduziert ein Helm die Wahrscheinlichkeit von Kopfverletzungen um etwa 40 %. Aus diesem Grund sollte nicht nur für sportliche Fahrten ein Helm aufgesetzt werden, sondern auch auf kurzen Strecken, im Alltag oder bei Gelegenheitsausflügen. Der Helm schützt aber nur, wenn er auch richtig getragen wird.

Quelle: Medienmitteilung vom 7. April 2015, Polizei Kanton Solothurn

bfu-Erhebung 2015 zeigt leicht steigende Tragquoten:

Mit 47 % fällt die Helmtragquote der Radfahrenden höher aus als im Vorjahr, in dem 43 % verzeichnet wurden (2013: 46 %). Zu diesem Anstieg haben beide Geschlechter beigetragen, wobei die Tragquote bei den Männern (50 %) immer noch deutlich höher liegt als bei den Frauen (43 %).

Quelle: bfu - Beratungsstelle für Unfallverhütung

Das ist erstaunlich – denn eigentlich gelten Männer als das risikofreudigere Geschlecht. BFU-Sprecher Rolf Moning sagt auf Anfrage: «Vielen Frauen ist ihre Frisur wichtig, dies kann dazu führen, dass sie auf das Helmtragen verzichten.»

Der Hauptgrund sei die Frisur aber nicht. Vielmehr komme es zu diesen Unterschieden, weil Frauen aus anderen Gründen aufs Velo steigen als Männer. Männer betreiben Velofahren häufig als Freizeitsport: «Und beim sportlichen Velofahren ist die Helmtragequote am höchsten», so Moning.

Quelle: 20 minuten, 08. Juli 2015

Im Kopf befindet sich ein wesentlicher Teil des zentralen Nervensystems, welches von enormer Bedeutung ist. Es ist zuständig für die Reizverarbeitung, für die Abstimmung zwischen den Organen und es koordiniert sämtliche Bewegungen. Es besteht allen Grund, diesen Kopf zu schützen.

Quelle: 26.11.2013 | Kommunikation LBA

Ideen gesucht

Es werden primär Objekte in Kombination mit einem Slogan gesucht, die in überzeichneter, fantasievoller Form die Auseinandersetzung mit dem Risikoverhalten darstellen. Um die individuellen Ideen umzusetzen, können Materialien und Techniken frei gewählt werden, den Darstellungsmitteln sind keine Grenzen gesetzt.

Umsetzung in Schulklassen mit dem Arbeitsdossier

Der Helm-Design-Wettbewerb kann bei genügend Helmen alleine oder wenn ausgediente Helme schwer zu finden sind auch in Zweier- oder maximal Dreier-Teams erarbeitet werden. Das Arbeitsdossier hilft ihnen beim Planen und begleitet den Prozess von der Idee bis zur Realisation in folgenden Schritten:

**Anmerkungen (Fortsetzung)****1. Entwurf:**

Einfälle sammeln, Gedanken festhalten, Ideen skizzieren, Slogan entwickeln, Arbeitsplan erstellen, Material wählen und evtl. organisieren (Tipp: siehe Link zu Speed Lehrmittel http://speed-lehrmittel.ch/images/stories/lehrmittel/arbeitsblaetter/ue_speed_sprachgestaltung.pdf)

3. Realisation:

Handwerkliche und technische Erfahrungen testen, experimentieren, Aussage reflektieren

4. Präsentation:

Zusammenhänge zwischen Form, Wirkung und Absicht artikulieren, Objekt fotografieren

Mit dieser Arbeitsweise werden die Teams befähigt, ihre Ideen zu kanalisieren, sie in eine wirkungsvolle Form zu bringen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Alleine die Einhaltung dieser Vorgehensweise ist fast schon Garantie für ein gutes Helmdesign. Es braucht allerdings Durchhaltewillen und unterstützende Motivation der Lehrperson. Hinter einer wirkungsvoll aufgearbeiteten und gestalteten Botschaft steckt viel mehr als zunächst angenommen.

Sinn und Nutzen des Wettbewerbs – Learning by doing

Das Erarbeiten von gestalteten Botschaften ist ein Mittel zur Lernzielsicherung sowie zur Förderung der Nachhaltigkeit. Durch die Überzeichnung eines Themas und die Betonung des Charakteristischen kann das Design des Helms den gewünschte Inhalt verstärkt zum Ausdruck bringen. Die Jugendlichen beschäftigen sich intensiver mit den gegebenen Inhalten und entwickeln Botschaften oft für Gleichaltrige. Die Lernenden erleben Experimentierfreude und das Gestalten eines Objektes als Form von Kommunikation.

«Thematischer Boden»

Die Erarbeitung wie die gestalterische Umsetzung einer Botschaft stellen thematisch einige Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Deshalb ist es empfehlenswert, die eine oder andere Unterrichtseinheit aus dem SPEED-Lehrmittel (siehe <http://speed-lehrmittel.ch>) zu behandeln. Diese schaffen das nötige Verständnis für verschiedene Zusammenhänge zum Thema Risikobereitschaft und Rasen.

Speed Coach Einsatz

Auf Anfrage kommt ein Speed Coach zur Einführung ins Thema «Gendertypisches Risikoverhalten von Jugendlichen» für eine Doppelktion in Ihre Schulklasse. Kontakt: Urs Urech, Projektleiter Speed, u.urech@nwsb.ch, 079 374 64 74

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Arbeit und für Ihre Unterstützung unserer Präventionsaktivitäten!



Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB | Zentralstrasse 156 | 8003 Zürich
044 825 62 92 | u.urech@nwsb.ch

Projektleiter SPEED und Mitglied der Geschäftsleitung NWSB: Urs Urech
Entwicklung der Unterlagen und methodisches Konzept: Fausto Tisato | www.tisato-sulzer.com